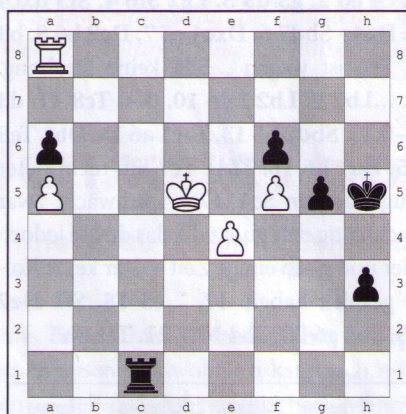
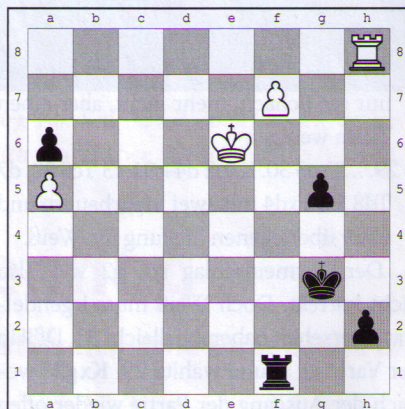


Kg7 35. Td7 Lc8 36. Tc7 Lh3 37. Kh2 Lxg2 38. Kxg2 Txx4 39. Txc5 Tf4 Auf Tc6 folgt stets ...Tf6. **40. Kg3 g5 41. a4 bxa4 42. bxa4 Tf6 43. a5 Te6 44. Td5 f6 45. Td7+ Kg6 46. Ta7 46. Tb7**, mit der Idee Tb6, wird durch 46. ...Te5 widerlegt. **46. ...Tc6 47. Ta8 h5 48. Tg8+ Kf7 49. Ta8** Nach 49. Th8 h4+ 50. Kg4 Tc5 holt sich Schwarz auf a5 noch einen Bauern. **49. ...Kg7 50. Ta7+ Kg6 51. Ta8 Tc3 52. Kf2 Tc2+ 53. Ke3 53. Kg3? h4+ 54. Kh3 Tf2 53. ...Tc6** Weiß hätte nun mit dem König nach f2 zurückkehren können und sollen. Der Partiezug **54. f4?** bringt den Nachziehenden definitiv auf die Siegerstraße: **54. ...h4! 55. f5+ Kh5 56. Kd4 h3 57. Kd5 Tc1**



Beide Spieler hatten hier praktisch gar keine Zeitreserve mehr und „ernährten“ sich von der Zeitzugabe von 30 Sekunden pro Zug. Weiß hätte die vorletzte Falle stellen können: **58. Th8+ Kg4 59. Ke6**, denn 59... Kg3? remisiert nach 60. Kxf6 g4 61. Kg5! h2

62. Txh2! Kxh2 63. Kxg4 Tg1+ 64. Kh5 Tf1 65. Kg6 Tf4 66. f6 Txe4 67. f7. Das kann man mit wenig Zeit auch übersehen. Aber vermutlich hätte Krämer, der das Endspiel stark behandelte, den Gewinnweg gefunden: **59...Tc6+ 60. Kd5 Tc2!** Auf diesem Feld steht der Turm besser als auf c1. **61. Ke6 h2 62. Kxf6** (Schwarz gewinnt nach 62. Txh2 Txh2 63. Kxf6 Kf4 64. e5 Th6+.) **62. ...Kf4! 63. e5 g4 64. e6 g3 65. e7 Te2 66. Kf7 Kxf5! 67. e8D Txe8 68. Kxe8 Kg4**, und Schwarz siegt locker mit ...Kf3-g2. **58. e5 fxe5 59. Th8+ Kg4 60. f6 Tf1 61. Kxe5 Kg3 62. Ke6 h2 63. f7**



Nur noch Sekunden bei Hera, etwas über eine Minute bei Krämer. Und eine große Anspannung in der Menschentraube, die sich um dieses Brett versammelte. Noch kann man schicksalhaft fehlgreifen: **63...Kg2 64. Tg8 h1D?** (64. ...Txf7 gewinnt) **65. Txx5+ Kh2 66. Th5+ Kg2 67. Txh1 Kxh1 68. Ke7 remis.** Aber Schwarz spielte nach nur wenigen Sekunden **63. ...g4!** und das war's. **0:1**

Als Hera aufgab, stürzte sich der Kapitän von Wulkaprodersdorf, Johann Glavanich – ein breitschultriger Hüner, gut einen Kopf größer als Krämer –, förmlich auf seinen Helden, das Schulterklopfen hörte man im ganzen Saal und es hörte sich wie ein Teppichklopfen an ...

Ein voller Punkt, ein Mannschaftssieg, die Vizemeisterschaft und die Fahrkarte zum Europacup – was kann man in einer Partie noch mehr erreichen?

In diesen beiden Matches wurden die Gold- und Silbergewinner definitiv bestimmt. Freilich nicht nur dadurch, letztlich entscheidet die durchgängig beste Leistung in der gesamten Saison. Werfen wir einen Blick auf die Tabelle der besonders fleißigen Punktsammler.

Beste Einzelspieler

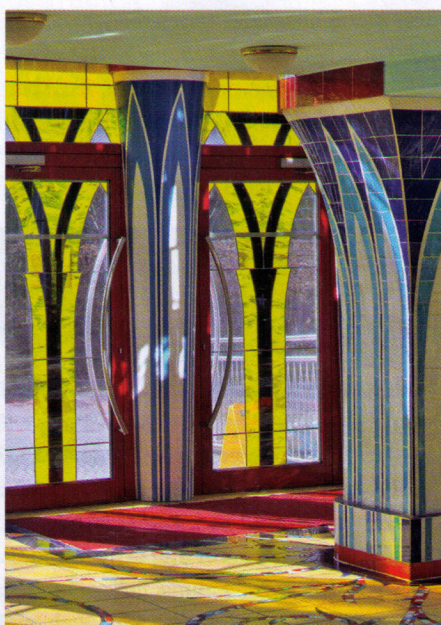
Name	Verein	Pkt.*	Elo	TPR
A. Volokitin	Jenbach	8,5 11	2677	2783
M. Ragger	Maria Saal	8,0 11	2614	2727
Z. Gyimesi	Jenbach	8,5 11	2601	2710
P. Acs	Jenbach	7 8	2601	2705
D. Baramidze	Hohenems	6,5 10	2554	2663
G. Meier	Baden	5 8	2669	2645
C. Balogh	Baden	7,5 11	2601	2643
P. Schlosser	Jenbach	8 11	2568	2641
I. Schneider	Wulkaprodersdorf	8,5 11	2511	2640
B. Socko	Baden	4,5 7	2660	2613
M. Prusikin	Salzburg	6 11	2541	2609
L. Thiede	Wulkaprodersdorf	7 8	2445	2604
J. Pinter	Fürstenfeld	8,5 11	2521	2601

* Punkte | Anzahl der Partien

Es werden nur Spieler aufgeführt, die mindestens 50% der Runden bestritten und eine Eloleistung (TPR) von über 2600 Punkten erzielt haben.

Fuchs-Palast

Die Ausrichter des SK St. Veit/Glan um dem Kärntner Schachbundpräsidenten Friedrich Knapp ließen sich etwas Besonderes einfallen. Die von dem Maler, Grafiker, Musiker und Architekten Prof. Ernst Fuchs originell gestaltete Hotelanlage – nach dem Künstler „Fuchs-Palast“ genannt – bot dem Liga-Finale ein wahrlich ansprechendes Ambiente.



Der König der diesjährigen Saison heißt Andrej Volokitin. Der 24-jährige Olympiasieger 2004 (mit dem Team der Ukraine) spielte die Saison voll durch und erzielte am Spitzenbrett ein Weltklasseergebnis. Besonders wertvoll waren seine Siege gegen den deutschen Nationalspieler Georg Meier in dem Match gegen Baden und in der Schlussrunde in dem bereits erwähnten Schlüsselspiel gegen den einzigen Verfolger der Jenbacher.

Sizilianisch B 48

A. Volokitin (Jenbach, 2677)

R. Antoniewski (Wulkaprod., 2604)

1. e4 c5 2. Sf3 e6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 Sc6 5. Sc3 Dc7 6. Le3 a6 7. Dd2 Sf6 8. 0–0–0 Lb4 9. f3 Se5 10. Sb3 b5 11. De1 Tb8 12. Dg3 0–0 Antoniewski schien gut vorbereitet zu sein, denn er spulte die ersten